

## **Lachmann, Hedwig: Es freuen sich die Schergen und die Schächer (1891)**

- 1 Es freuen sich die Schergen und die Schächer,
- 2 Dass man die Unschuld peinigt und verhöhnt,
- 3 Gebunden steht das Opfer, dran ein frecher
- 4 Tyrannendünkel seiner Willkür frönt.
  
- 5 So muss zu Fluch und ewigem Verderben
- 6 Der Schwache dulden die metallne Faust,
- 7 Die, ihm ihr Schandmal in das Fleisch zu kerben,
- 8 Auf den gebeugten Nacken niedersaust.
  
- 9 Zu seinem mörderischen Handwerk rüstet
- 10 Sich auf dem Markte der gedungne Knecht,
- 11 Der Menschenwohnungen zu Staub verwüstet,
- 12 Vom Boden tilgt ein wehrloses Geschlecht.
  
- 13 Wie von bekränzten Stieren, an Altären
- 14 Dem frommen Opfertod geweiht, raucht warm
- 15 Das Menschenblut zu einer Gottheit Ehren
- 16 Und keiner fällt den Henkern in den Arm.
  
- 17 Einst tönte eine Botschaft in die Lande,
- 18 Die in Erbarmen wandelte die Gier
- 19 Und schlug um alle Menschen Liebesbande:
- 20 Was ihr den Ärmsten tut, das tut ihr mir!
- 21 Wo wächst die Kraft, dass sie die Flammen schüre,
- 22 Den Mordgeist wie ein Spukgebild verscheuch',
- 23 Mit Allgewalt an alle Herzen rühre:
- 24 Was diesen hier geschieht, das tut man euch!
  
- 25 Wann schwillt zu solch zerstörerischer Welle
- 26 Getretner Menschengest, dass er sich bäumt,
- 27 Wild überflutet seine eigne Schwelle
- 28 Und dann gelassen wieder weiterschäumt?

(Textopus: Es freuen sich die Schergen und die Schächer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>